Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

(S. 38. 140. 243. 346 u. ſ. w.): freilich, den weiteren Zuſammenhang aller dieſer Bemühungen, deren Frucht die katholiſche Liga zu werden beſtimmt war, zeigen erſt die Akten der ſpäteren Jahre. Nur das will ich denn hier noch berühren, was auf die ganze Haltung Philipps ein bezeichnendes Licht wirft und ihn doch von dem Vorwurfe des Wortbruches nahezu freiſprechen ſollte: jene ſpaniſchen Regimenter, die wider den Willen der Niederlande dort eine Zeitlang blieben und, wie die Tradition will, die niederländiſche Verfaſſung ſtürzen ſollten, ſie wurden dort zurückgehalten, einmal weil man ihrer in den ſchottiſch-franzöſiſch-engliſchen Wirren im Frühjahr 1560 zu bedürfen meinte, dann weil Philipp ſie im Oktober 1560 gegen die Hugenotten ins Feld zu ſtellen gedachte (vergl. beſ. S. 110 u. S. 290 und ſonſt vielfach). — Daß dieſe neue Edition die bewährten Vorzüge der früheren aufweiſt, bedarf kaum einer Bemerkung. Die Einleitung gibt über Margaretha die nöthigen Notizen; ſie erörtert beſonders die Projecte Philipps 1577 und 1581, die niederländiſche Regierung ihr wieder anzuvertrauen, alles mit genauer Angabe der beweiſenden Akten. Möchte die Correſpondenz Philibert Emmanuels, die uns in Ausſicht geſtellt iſt, nicht lange auf ſich warten laſſen und auch das ſchon alte Verſprechen, die Reiſejournale aus Karls und Philipps Zeit zu veröffentlichen, endlich eingelöſt werden. Das ſind noch weſentliche Lücken, auf deren Ergänzung wir nicht verzichten möchten. Ob es aber möglich iſt, derartige Aktenpublicationen in ſo unbeſchränktem Umfange, wie es hier geſchieht, über eine etwas größere Periode hin durchzuführen, das iſt eine Frage, die wir bei dieſer Gelegenheit nicht endgültig zu beantworten unternehmen. W. M.

Abrégé historique du règne d'Albert et Isabelle 1592—1602, avec une introduction et des Notes par Adrien Campan. (Publication de la société de l'histoire de Belgique.) 8. XXIV u. 125 pp. Bruxelles 1867.

Auf der Brüſſeler Bibliothek hat man ein kurzes Manuſcript gefunden, das die Geſchichte der Niederlande unter Erzherzog Albrecht erzählt, bei Farneſes Tod beginnend und bei der Belagerung von Oſtende 1602 abbrechend. Die Schriftzüge ſind die des ausgehenden ſiebzehnten Jahrhunderts, der Verfaſſer iſt unbekannt. Der Herausgeber, Herr Campan, hält dafür, wenn der Verf. nicht ein gleichzeitiger Zeuge ſei, ſo habe er doch die Zeitgenoſſen der von ihm erzählten Ereigniſſe gekannt:

wir sehen nicht, daß das Letztere bewiesen ist. Dem Urtheile, daß wir hier eine ziemlich unparteiische und exacte Erzählung besitzen, stimmen wir vollständig bei; nur möchten wir den Autor nicht für einen Katholiken ausgeben, wie Campan p. VII ohne Angabe seiner Gründe thut; wir meinen vielmehr, die Aeußerung auf S. 58 über die kirchliche Trennung zeigt uns einen protestantischen Schriftsteller: derselbe ist sonst auch den Spaniern feindlich gesinnt und scheint der holländischen Politik sich zuzuneigen; dabei ist er wohl immer noch gemäßigt und ziemlich objectiv in seiner Haltung. Der historische Gewinn an neuen Aufschlüssen aus dieser Publication ist nicht grade groß zu nennen — es ist ein später lebender Historiker, dessen Werk hier vorliegt (z. B. S. 47 u. 49 thuen das unzweifelhaft dar): ob das Manuscript sonst schon benutzt worden ist, sieht sich Referent mit den ihm augenblicklich zur Verfügung stehenden literarischen Hülfsmitteln außer Stande zu untersuchen. Der Herausgeber hat erläuternde Noten hinzugefügt; er hätte wohl noch etwas mehr geben können; z. B. fällt es uns auf, daß er den Namen des Grafen von Fuentes auf S. 7 ohne Erläuterung läßt, welche doch, wie S. 24 lehrt, durchaus nothwendig gewesen wäre. Auch die Bezeichnung auf S. 22 un certain Don Guillaume de Saint-Clement für den ja dem Historiker, der mit jener Periode sich beschäftigt, bekannten spanischen Gesandten beim Kaiser ist zum Wenigsten auffallend. W. M.

Hüppe, Dr., Verfassung der Republik Polen. 8. XIII u. 400 S. Berlin 1867, Ferdinand Schneider.

Die die polnische Geschichte behandelnde deutsche Literatur ist sehr arm und spärlich: außer der Röpellschen Geschichte Polens und der Fortsetzung derselben würden wir kaum im Stande sein aus der neueren Zeit irgend ein hervorragenderes Werk der deutschen Literatur zu nennen, welches sich mit diesem Thema befaßte. Wir begrüßen daher freudig das obengenannte Buch, dessen Verfasser sich die Aufgabe gestellt, in übersichtlicher Weise die Verfassung der ehemaligen Republik Polen vorzuführen. Weder in polnischer noch in deutscher Sprache war bisher eine solche modernen Ansprüchen zusagende Zusammenstellung vorhanden: es verdient deßhalb um so mehr Anerkennung, daß der Verf. manche Schwierigkeiten, die seine Aufgabe bot, glücklich überwunden hat. Vor Allem müssen wir ihm nachrühmen, daß er fast durchweg bemüht ist, sich auf einem streng unparteiischen Standpunkt zu erhalten, daß er sich in den Geist der polnischen